

EXISTENZEN AM RANDE

ZEITGENÖSSISCHE HOCHSTAPLER UND ABENTEURER

EINE KULTURGESCHICHTLICHE REPORTAGE VON K. S.

Der Prophet des Dritten Reiches.

Hanussens beruflichen, finanziellen, gesellschaftlichen Erfolge haben wir erfahren. Jetzt kommt der tollkühne Saltomortale, mit dem er in die Zeitgeschichte sprang und seinen Untergang besiegelte. Es war das frechste Unterfangen dieses, an Dreistigkeit gewiß nicht armen Lebens.

Bis zum Jahre 1932 noch eifrig bemüht, bei seinen Darbietungen jede zeitpolitische Anspielung zu unterlassen (in der "Scala" habe ich erlebt, wie er sich maßlos aufregte, als er schriftlich befragt wurde "Kommt eine Regierung Hitler?") merkte er gegen Ausgang des Jahres, wie der Wind wehte und, daß das Kommen des Dritten Reiches wohl zu erwarten sei. Sofort verfiel er ins Extrem und wurde von einem Tag zum andern der freiwillige Prophet der neuen machtvollen politischen Bewegung.

Welches Wagnis! Artist im brennenden Lichte der Öffentlichkeit, Enkel eines Rabbiners aus Prosnitz in Böhmen und jetzt — Herold des kommenden Reiches. Gewissenlos und bedenkenlos setzte er alles auf die eine Karte. Er war immer mit der Zeitströmung geschwommen. Jetzt konnte für Künstler seiner Art (und erst recht seiner Abstammung) eine schwere Zeit kommen. Da wollte er sich gleich von vornherein in den Dienst dieser Bewegung stellen, sich den kommenden Machthabern unentbehrlich machen.

Das Unglaubliche gelang! Da seine Andeutungen auf der Bühne, die von einer gewissen Dezenz sein mußten, nicht genügten, gab Hanussen jetzt eine eigene Zeitung heraus. Sie wurde nicht nur ein großes Geschäft für ihn, sondern auch ein Propaganda-Organ für die kommenden Männer. In Horoskop, Feuilletons,



GRAF HELLDORF

seherischen Bildern, verkündete er Wachsen, Sieg und Triumph der politischen Bewegung und ihrer führenden Leute. — Die Republik und den Bolschewismus bewarf er mit wütendem Haß. (Nebenher bekämpfte er gleichzeitig einen Konkurrenten, einen republikanischen Hellseher, Möcke, den er verleumdete und durch seine einflußreichen neuen Freunde mißhandeln ließ.)

Und nun ergriff ihn eine Art artistischen Cäsarenwahns. Mit der Höhe seiner Gagen (und er heimste allabendlich vierstellige Marksummen ein!) wuchsen seine Ansprüche, seine Pläne. Er gab rauschende Feste, schaffte sich noch ein Luxusauto an, hielt einen Harem von Frauen aus, auf dem Wannsee kreuzte seine kostbare weiße Yacht. Endlich mietete er eine ganze Etage im alten Westen Berlins und ließ von den teuersten Innenarchitekten den "Palast des Okkultismus" für sich erbauen. Dort gab es nur kostbare Möbel aus seltensten Hölzern, eingebaute Aquarien, asiatische Götzen, unheimliche indirekte Beleuchtung, durchsichtige Tische und dergleichen kostbaren Hokuspokus mehr.

Dazwischen aber pflegte er seine wertvollen Bekanntschaften aus den Reihen der großen politischen Partei. Einer ihrer



DAS FEUDALE EMPFANGSZIMMER IM „PALAST DES OKKULTISMUS“